

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Verordnungsblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weisdruff, Wilsdorf.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff. Für Politik und Feuilleton verantwortlich: Hugo Friedrich, für Verlags- und den Inseratenteil: Martin Berger.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

No. 69.

Sonnabend, den 10. Juni 1905.

64. Jahrg.

Aufgebot.

Auf Antrag des Abwesenheitspflegers, des Tischlers **Geinze** in Wilsdruff ist das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des Schreibers **Friedrich Hermann Lösch**,

geb. am 30. Juni 1854 in Kaufbach b. Wilsdruff als Sohn des Maurers **Karl Gottlob Lösch** und seiner Ehefrau **Christiane Wilhelmine**, geb. **Lorenz** aus **Eisenberg**, zuletzt in Kaufbach wohnhaft, 1880 nach Amerika ausgewandert, daselbst in **New-York** aufhältlich gewesen und seit 1890 verschollen, eingeleitet worden. Aufgebotsstermin wird auf

Mittwoch, den 20. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr

bestimmt. Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in diesem Termine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige hiervon zu machen. **S. R. 31/05. Königlich-Amtsgericht Wilsdruff, am 8. Juni 1905.**

Die Landtagswahl

im 6. städtischen Wahlkreise betreffend.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern mit Verordnung vom 20. April d. J., Auslegung der Urwählerlisten für die im laufenden Jahre vorzunehmenden Neuwahlen für die 2. Kammer der Ständerversammlung angeordnet hat, wird die Liste der Urwähler für die Stadt Wilsdruff vom 15. Juni d. J. ab eine Woche lang in der hiesigen **Ratskanzlei** hiermit öffentlich zur Auslegung gebracht.

Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Beteiligte das Recht hat, die Liste einzusehen. Es ist dasselbe jedoch auf die Besugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht erteilt haben. **Einwendungen** gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei

Verlust derselben, binnen 3 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis zum 24. Juni d. J. bei der unterzeichneten Ortsbehörde schriftlich oder mündlich anzubringen.

Wilsdruff, am 6. Juni 1905.

Der Bürgermeister.

Kahlenberger.

Verpachtung der städtischen Grasnutzungen.

Nächsten

Donnerstag, den 15. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

sollen in hiesigen **Ratsitzungs-Saale** die Grasnutzungen in den **Stadtgräben, rechts und links der Freiburger Straße, der Schickwiese, im oberen Stadtparke mit dem Abhänge der Parkstraße und links vom Mühlgraben einschl. des Kundteils und der anstoßenden Ränder, der Wiese am Elektrizitätswerke, im unteren Stadtparke mit dem Wiesenrande am Sächsdorfer Wege und an den Ufern links und rechts der Saubach** unterhalb der Sächsdorfer Brücke unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 9. Juni 1905.

Der Stadtrat.

Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird der von **Röhrs-****dorf** nach **Pinkowitz** führende Kommunalweg wegen Massenfeuerung vom 13. bis mit 17. d. M. für den Fahrverkehr gesperrt; derselbe wird während dieser Zeit auf den von **Röhrs-****dorf** nach **Hartha** führenden Kommunalweg verwiesen. **Röhrs-****dorf, am 9. Juni 1905.**

Der Gemeinderat.

Siehmann, G. B.

Pfingsten!

Pfingsten! Kein lieblicheres Glockengeläut als dasjenige, welches dieses Fest einläutet!

Pfingsten! Ein Fest ebendürftiger Erinnerungen aus vergangenen Tagen dem Weihnachtsfeste. Kein Schneetreiben und Kerzenschimmer. Aber dafür Sonnenglanz, Wiesengrün und Blütenzweige. Ein lachendes Gelände im Sommerhimmel.

Pfingsten — das Fest der sommerlichen Rast! Alle die müden Arbeitstiere, die das ganze Jahr hindurch, aus dem Straßenneze der Stadt oder aus der Sage ihrer Häuslichkeit nicht hinauskommen, an einem der Pfingsttage, oder gar an beiden, brechen sie die Kette des ewigen Einerlei, wagen sich hinaus in die freie, schöne Natur, die ihnen sonst immer verschlossen bleibt.

Fremd stehen sie vor der Welt und fremd steht die Welt vor ihnen. Und ihre Augen schauen, daß es etwas anderes gibt als graue Hausmauern, und spaurigerade Straßenzellen. Und ihre Ohren kommen aus der Verwunderung garricht heraus, daß es in der Welt noch andere Laute gibt, als Wagengetöse, Mädersurren und Maschinenstumpfen. Und ihre Brust dehnt und weitet sich und atmet gierig alle die köstliche, frische, würzige Luft ein.

Und eine Veränderung geht mit diesen Menschen, vor sich, deren Augen lebend und deren Ohren hörend geworden sind. Ein Lichtfest ist ihnen der Pfingsttag geworden, eine Farbenharmonie, in die das Lachen und Jubeln der Vögel, das Surren der Käfer und das leuchtende Bienen der Menschheit harmonisch hineintönen. . . .

Pfingsten! Wo ist der Alltag geblieben? Hat die Welt überhaupt einen Alltag gekannt?

Fast will es scheinen, als sollte und müsse man diese

Frage mit „Nein“ beantworten, als wäre der Begriff des Lebens und der des Festes ewig und immer ein und dasselbe gewesen. Kein Fest schickt so viele gepugte Menschen ins Freie, wie das Pfingstfest. Kein Fest betont auch die Freude am Leben lauter als dieses. Und kein Fest kann sich ihm an wahrer und echter Volkstümlichkeit auch nur annähernd ebendürftig an die Seite stellen.

Einer roterglühenden, duftigen Blume gleich hebt sich das Pfingstfest von der Kette der sommerlichen Alltags-tage ab. Einem leuchtenden Sterne gleich funkelt es am Himmel des Jahres mit seinem Doppelsinn, dem eines Kirchensfestes und dem einer Frühlingsfeier.

Pfingsten ist ein Fest der Vereinigung. Die Persönlichkeit des Verkünders der christlichen Lehre verschwindet und macht an diesem Tage zum ersten Male einer Gemeinschaft von Gläubigen Platz, die gewillt sind, Zeugnis abzulegen von den Lehren ihres Religionsstifters. Auch hier wird Pfingsten zum Volksfest. Es ist das Fest einer ersten Gemeinschaft von Bekennern der christlichen Lehre. Es ist nicht mehr das Fest des Geistes, der den einzelnen beseelet, sondern das Fest des Geistes, der sich auf alle ergießt, der ihre Jungen reden macht und ihre Augen leuchtet. So wächst Pfingsten gewissermaßen aus der Reihe der andern Kirchensfeste heraus und beansprucht in seiner kollektiven Stellung auch eine besondere Würdigung. Wie der Turmbau zu Babel die Jungen seiner Erbauer verwirrte, so einte das erste Pfingstfest die Sprachen der neuen Heilsvölker, auf das die neue Lehre zu allen Völkern der Erde getragen und jedem einzelnen verständlich gemacht werden konnte.

Das ist die Weihe des Tages! Aus einem Wüstenmeer leuchtet es uns entgegen. Der grüne Sammet des Sommers hält seine Schültern. Goldenes Sonnenlicht umflammt sein Haupt. Mitten im Frühlingsglanz ist er gekommen. Lerchenlieder haben sein Raben gekündet. Und Drossel und Amsel, Pirol und Zink jubelten ihm schmetternd entgegen. Und auch die

Menschen hartten sein — hartten mit leuchtenden Augen, mit brennenden Wangen und hochendem Herzen dem Pfingstfest entgegen.

So möge denn auch dieses Pfingstfest zu einem Freuden-feste, zu einem Sonntag inmitten goldener häftschwerer Junitage werden; der ganzen Welt zum Segen, zur Freude und zum Wohlgefallen!

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 9. Juni 1905.

Deutsches Reich.

Ueber die Abreise des Kronprinzenpaares zur Hochzeitsreise

plaudert ein Berliner Berichterstatter:

Gegen 9 Uhr sollte der Kronprinz mit seiner Gemahlin die Hochzeitsreise nach Duberusskoff antreten, und das Schloß und die Linden waren umlagert von Männern, Frauen und Kindern, die dem jungen Paare noch Huldigungsgrüße nachzurufen wünschten. Bald nach 9 Uhr verließ der Kaiser das Schloß, mit ihm die Prinzen des königlichen Hauses und zahlreiche Herren aus den der königlichen Familie verwandten Häusern. Auf verschiedenen Wegen fuhrten sie nach dem Stettiner Bahnhof, während die anderen Hochzeitsgäste in Galakrossen, Equipagen, Automobilen und auch in bescheidenen Weißlackierten ihren Heimweg antraten. Gegen 1/10 Uhr ging plötzlich eine Bewegung durch die Menge, die in der Nähe von Portal V Stellung genommen hatte. Eine offene, mit zwei schönen Trakeurnern bespannte Kalesche fuhr aus dem Schloßhof, und in der Kalesche saß ein sehr glücklich dreinschauender junger Offizier in Interimsrock mit der Mütze auf dem Kopfe und neben ihm eine jugendliche Dame, die auch sehr zufrieden zu sein schien und der das kleine, blaue Hütlein, das sie zu ihrem hellen Mantel trug, vorzüglich zu Gesichte stand. Es waren der Kronprinz und Kronprinzessin. Ein paar Wagen mit den Damen und Herren aus der Umgebung des jungen Paares folgten dem kronprinzlichen Wagen, und freudige Hochrufe wurden

den jungen Eheleuten nachgesandt, die der Spree entlang am Dom vorbei ihren Weg nach dem Bahnhof nahmen, von wo die Abfahrt nach Hubertusstock erfolgte, nachdem der Kaiser von Sohn und Schwiegertochter zärtlichen Abschied genommen und Brüder und Beikern des jungen Paares ihm nochmals ihre besten Wünsche mit auf den Weg gegeben hatten. Dem Vernehmen nach gedachte das junge Paar auf einer der ersten Stationen nach Berlin den Zug zu verlassen und die Weiterreise im Automobil zu bewerkstelligen.

Als „Königin des Frühjahrs“ feierte Kaiser Wilhelm die junge Kronprinzessin in seinem Trinkspruch beim Hochzeitsschmaus. Die überaus herzlichen Worte, die der Kaiser an seine Schwiegertochter richtete, lauteten folgendermaßen:

„Meine liebe Tochter Cecilie! Gestatte Mir, daß Ich Dich in Meinem Hause und Meinem Familienkreise zugleich im Namen Meiner Gattin und Meines ganzen Hauses von Herzen willkommen heiße. Du bist bei uns eingezogen wie eine Königin des Frühjahrs unter Rosen und Girlanden und unter dem beispiellosen Jubel des Volkes, wie ihn meine Residenz seit langem nicht mehr erlebt hat. Ein Kranz erlauchter Gäste hat sich eingefunden, um diesen Freudentag mit uns zu feiern. Aber nicht nur die Anwesenden, auch diejenigen, die leider nicht mehr sind, sie sind im Geiste heute bei uns, Dein erlauchter Vater und Meine Eltern. Als einzige Repräsentantin der damaligen Zeit leben wir noch Meine erlauchte Tante und Meinen Onkel von Baden. Sie leiten uns über zu vergangenen Zeiten und wenn auch in der Festfreude unsere Herzen höher schlagen, so soll auch der ernste Ton nach guter deutscher Art nicht fehlen. Hunderttausend freudestrahlende Gesichter haben Dir entgegengejubelt, sie haben aber nicht nur aus Freude gelächelt, sondern wer tiefer in die Seele der Menschen zu blicken vermag, hat auch in den Augen dieser eine Frage gelesen, eine Frage, die der Antwort bedarf durch Euer ganzes Wesen und Leben, die Frage „Wie wird es werden?“ Ihr tretet zusammen in einen neuen Hausstand ein, das Volk hat seine Vorbilder, nach welchen es sich richtet, die hohen Vorbilder, die Dir, liebe Cecilie, vorgegangen, sind von bereitem Munde heute schon genannt worden, die Königin Luise und andere Fürstinnen auf dem preussischen Throne. Sie bilden den Maßstab für die Beurteilung Deines Lebens seitens des Volkes, während, Mein teurer Sohn, Dein Leben gemessen werden wird an den großen Vorbildern, die Dir in Deinem erlauchtem Großvater und Urgroßvater von der Vorsehung gegeben sind. Mit offenen Armen bist Du, meine Tochter, bei uns aufgenommen worden, gehegt und gepflegt sollst Du werden. Euch beiden gemeinsam wünsche Ich von ganzem Herzen Gottes reichsten Segen, begründet sei Euer Hausstand auf Gott und unseren Heiland. Wie er die bedeutendste Persönlichkeit gewesen ist, die ihre leuchtenden Spuren bis zum heutigen Tage auf der Erde hinterlassen hat, welche in den Menschenherzen nachschlagen und sie zwingen, ihm nachzuleben, so möge auch Euer Lebenslauf dem reinigen nachstreben, dann werdet Ihr auch den Gesetzen und Traditionen unseres Hauses entsprechen. Möge Euer Hausstand ein glücklicher sein und ein Beispiel werden für die junge Generation gemäß dem schönen Satz, welchen einst Kaiser Wilhelm der Große als junger Mann als sein Glaubensbekenntnis niederschrieb: „Meine Kräfte gehören der Welt und dem Vaterlande“. Nehmet hin Meinen Segen für Euren Lebenslauf! Ich trinke auf das Wohl des jungen Ehepaares!“

Die Zeit gleicht alles aus!

Der Hof des ehemaligen hannoverschen Kronprinzen sandte an den kaiserlichen Hof nach Berlin anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen ein Glückwunsch-Telegramm. Das erste seit 1866.

Fürst Leopold von Hohenzollern, der während der Berliner Vermählungsfeierlichkeiten bei seinem Sohne, dem Kronprinzen von Hohenzollern, Wohnung genommen hatte, ist gestern nachmittag gestorben.

Keine Tabaksteuer!

Die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, besteht erfreulicherweise begründete Aussicht, daß eine erneute Belastung des Tabaks im Rahmen der bevorstehenden Reichsfinanzreform vermieden und damit eine der Schwierigkeiten für deren Zustandekommen beseitigt werden wird.

Die Erbschaft des Reichskanzlers.

Dem Fürsten Bülow ist, wie schon wiederholt erwähnt wurde, eine recht kostbare Erbschaft des Hamburger Millionärs Godessroy zugefallen. Jetzt ist die Erbschaftssumme zur Auszahlung gelangt, und es ist ein hübscher

Bosten. Die Hinterlassenschaft beträgt 23 1/2 Millionen. Der Reichskanzler erhält davon nach dem „Berl. Tzbl.“ 5 1/2 Millionen. Weitere 9 Millionen erhielten andere Erbberchtigte, und 9 Millionen wurden zu einem Fond für wohltätige Zwecke gestiftet. Gerade am 5. Juni lieferte der Testamentsvollstrecker dem Reichskanzler die Summe aus, und am nächsten Tage erfolgte die Erhebung des Grafen Bülow in den Fürstenstand.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Widerstandskraft der Hottentotten im Süden unseres Schutzgebietes scheint nun tatsächlich gebrochen zu sein. Die folgende Meldung läßt jedenfalls erkennen, daß die von unseren Truppen scharf verfolgten Banden überall auf englisches Gebiet flüchten. Die Meldung lautet: Berlin, 8. Juni. Amtliche Meldung: Cornelius von Bethanien, der am 22. Mai durch Hauptmann v. Koppf unweit Inachot (80 Kilometer südwestlich von Keimannshoop) gestellt und am 27. Mai aus seiner starken Stellung bei Gelous geworfen wurde, ist längs des großen Fischflusses nach der englischen Grenze geflohen. Verschiedene deutsche Truppenabteilungen treiben die Banden Morengas vor sich her und dem Drangefluß zu und haben zugleich Auftrag, die Rückkehr der bereits auf englischem Gebiet befindlichen Bande Morris in die Gegend von Warmbad zu verhindern. Der Herero Andreas wird im Rußebetal weiter von verschiedenen Seiten verfolgt; so schlug am 27. Mai Hauptmann Blume im Vormarsch von Isakwater nach Süden bei Soagas eine 150 Köpfe starke Bande, die anscheinend zu Andreas gehörte, und verfolgte sie in südwestlicher Richtung. Der Feind verlor 8 Tote. Generalleutnant von Trotha ist am 3. Juni in Keimannshoop eingetroffen.

Ausland.

Ein Staatsstreich der norwegischen Volksvertretung.

Die norwegische Volksvertretung hat, wie schon kurz gemeldet, den Gewaltakt vollzogen, der dem gesamten Staatsleben Skandinaviens einen neuen Charakter gibt: sie hat infolge der Zerwürfnisse der letzten Zeit die Union zwischen Schweden und Norwegen für aufgehoben erklärt und die Staatsgewalt zunächst den bisherigen norwegischen Mitgliedern des Staatsrats übertragen. König Oskar wird ersucht, mitzuwirken, daß ein Prinz seines Hauses König von Norwegen werde. Es wird darüber gemeldet:

Christiana, 7. Juni. Nachdem die Regierung heute vormittag in der Sitzung des Storting die Erklärung abgegeben hatte, daß sie heute von ihren Ministern zurückgetreten sei, sah das Storting einstimmig und ohne Debatte folgenden Beschluß:

„Da sämtliche Mitglieder des Staatsrats ihre Ämter niedergelegt haben, da Seine Majestät der König sich außer Stande erklärt hat, dem Lande eine neue Regierung zu verschaffen und da die konstitutionelle Königsmacht somit außer Wirksamkeit getreten ist, ermächtigt das Storting die Mitglieder des heute abgetretenen Staatsrats bis auf weiteres, als die norwegische Regierung, die dem König zustehende Macht auszuüben in Uebereinstimmung mit der Verfassung Norwegens und den geltenden Gesetzen mit den Änderungen, welche dadurch notwendig werden, daß die Vereinigung mit Schweden unter einem König als Folge davon aufgelöst ist, daß der König aufgehört hat, als norwegischer König zu fungieren.“

Staatsminister Michelsen nahm im Namen der Regierung die ehrenvolle, aber schwierige Aufgabe an, die das Storting ihr übertrug.

Der König sandte ein Telegramm an den Präsidenten des Storthings, Berner, in dem er ihm mitteilt, daß er an den Staatsrat Michelsen telegraphisch bestimmten Protest gegen die Handlungswelle des Staatsrats gerichtet hat.

Die schwedischen Blätter stellen fest, daß eine Revolution aus gebrochen sei, und behaupten, daß die Union allein nicht durch den Beschluß Norwegens aufgelöst werden könne; dazu gehöre auch die Zustimmung Schwedens.

Sensationelle Gerüchte,

wie sie beispielsweise ein Frankfurter Blatt verbreitet, wollen bereits von einem schwedischen Ultimatum in Norwegen wissen. Andererseits wird gemeldet, daß die westlichen Garnisonen in Schweden auf Kriegsstärke gebracht worden seien, und daß der König die Einberufung von Reservisten angeordnet habe. Auch verschiedene Thronkandidaten

werden den Norwegern bereits — vorläufig allerdings noch von unverantwortlicher Seite — zur Beachtung dringend empfohlen. So wird beispielsweise der Prinz Arthur von Connaught, der Sohn des Herzogs von Connaught genannt. Sogar unter den preussischen Prinzen halten phantastische Leute furchtbare Rufereien.

Brügelnde Minister

gab es am Dienstag in Belgrad zu sehen. Nachmittags gerieten auf dem belebten Theaterplatz Expremier Pasic und der Justizminister Nikolic in Streit, der in Tätlichkeiten ansartete. Nikolic schlug Pasic mit einem Stock über den Kopf und zerbrach ihm den Zylinderhut. Pasic wollte parieren, doch sah ihn Nikolic an die Gurgel und drückte ihn solange an die Wand bis das herbeigekommene zahllose Publikum die Streitenden trennten. Nikolic, der sich kürzlich zum zweiten Male verheiratet hatte, war von Pasic in der Presse in boshafter Weise persönlich angegriffen und glossiert worden. Als er gestern vor dem Theater mit Pasic zusammentraf, kam es zu einer regelrechten Schlägerei. Die öffentliche Meinung sieht durchweg auf der Seite des Justizministers und hält Pasic's politische Wirksamkeit auf Grund der Affäre für abgeschlossen. Justizminister Nikolic hat sich zum Rücktritt entschlossen und demissioniert. Mit der Wahrnehmung des Justizministeriums ist der Handelsminister Pabicevic betraut worden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Das „Berl. Tzbl.“ berichtet aus Petersburg, daß bei der gegenwärtig stattfindenden Mobilisation zweier Armeekorps zahlreiche Zwischenfälle vorkamen. Ein hoher Prozentsatz der Soldaten desertierte. Auf der Moskau-Kasan-Bahn sind viele Soldaten aus den Zügen desertiert.

General Vinewitsch hat sich interviuen lassen. Der Korrespondent der „Nowoje Wremja“ in Gumbshulin wurde von General Vinewitsch empfangen. Auf die Frage: „Krieg oder Frieden?“ antwortete Vinewitsch: „Natürlich Krieg! Ich bin in erster Linie Soldat und werde tun, was mir der Zar befiehlt. Aber meiner Ansicht nach kann es sich auch um einen Krieg handeln. Unsere Niederlage zur See hat meine Pläne nicht im geringsten verändert. Ich fühle mich gegenwärtig so stark, daß ich unsere Stellung nicht nur behaupten, sondern sogar zum Angriff übergehen kann. Ich bin kein Prophet und will keiner sein, doch glaube ich persönlich daran, daß wir die Japaner in der Mandschurei schlagen und vernichten werden. Leider werden wir ohne Flotte der Krieg nicht nach Japan verlegen können. Ich habe gebeten, mir die jungen und nicht die alten Reserven zu schicken; nicht etwa, weil letztere schlecht wären, sondern weil Rußland noch genug junge Soldaten besitzt. Die Älteren können später drankommen, das verlangt das Prinzip der Gerechtigkeit, außerdem sind junge Reserven beweglicher, stärker und energischer.“ — Statt zu reden täte der General besser zu handeln. Einem besonnenen Feldherrn ziemt nicht Prahlerei.

Die Amerikaner fadeln nicht lange mit den nach Manila entkommenen russischen Kreuzern. Am Mittwoch vormittag um 11 Uhr ist dem Admiral Enquist die Verfolgung Koozevel's übermitteln worden, wonach jener entweder 24 Stunden, von Mittwoch mittag ab gerechnet, Manila zu verlassen hat, oder interniert wird.

Der von der Mitsur Busan Gomet Dampfschiffsgesellschaft in Nagasaki gecharterte englische Dampfer Cilurum wurde am Freitag 80 Seemeilen vor Wajung durch den russischen Hilfskreuzer Nion angehalten und durchsucht. Die Luten wurden geöffnet und darauf 411 Säcke Bohnen, 125 Ballen Baumwolle und 12 Kisten mit Antimon über Bord geworfen, dann wurde das Schiff wieder verlassen. Der so plötzlich befreite Dampfer erklärt dies damit, daß Nion durch drahtlose Telegraphie die Annäherung der Japaner erfahren habe.

(Eingefandt.)

— Hartha 5. Tharandt, 8. Juni. Wie aus dem Anzeigenteile der heutigen Nummer zu ersehen ist, veranlaßt der rührige Besitzer des Kurabades Hartha, Herr Lehmann, auch während der diesjährigen Pfingstfeiertage 2 große Konzerte. So wird am 1. Pfingstfeiertage früh 5 Uhr ein Gartenkonzert und ein gleiches nachmittags 4 Uhr von der gesamten Wilsdruffer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Direktor G. Kömisch gespielt. Für seine Tafelmusik am 1. Pfingstfeiertage und ein feines Familientänzchen am 2. Feiertage ist ebenfalls Sorge getragen worden. Zugleich sei noch darauf hingewiesen, daß am 4. Pfingstfeiertage die vortrefflich bekannten feinen Kurkonzerte mit darauf folgender Neunton wieder beginnen u. während der Saison jeden Mittwoch nachmittags von der obenerwähnten Kapelle gespielt werden. Der Besuch dieser Konzerte ist nur zu empfehlen, da neben der feinen ausgeführten Musik auch die in jeder Hinsicht tadellose Bewirtung den Besucher vollauf befriedigen wird.

Die nächste Nr. erscheint Mittwoch.

Feinste
neue Isländische Matjes-Heringe
neue
Malta-Kartoffeln
empfehlen
Theodor Goerne,
vormals Theodor Ritthausen, Wilsdruff.

Lederhandlung,
Schuhwarenlager,
Reparatur- und Maß-Geschäft
von
Ferd. Lehmann
Wilsdruff, Schulstr. 182
empfehlen sich zur geneigten Beachtung.

•• **Neu eingetroffen!** ••
Rache ganz besonders auf meine
große Auswahl in
Kravatten,
nur aparte Neuheiten,
aufmerksam.
Theodor Andersen, Dresdnerstr.
Sellerie, Gurken,
Blumenkohl,
sowie verschiedene Sorten
Krautpflanzen
empfehlen A. Zimmermann, Handelsgärtner.

Hochfeines
Provenceröl
in Flaschen und ausgewogen.
Tafel-Wein-Essig
Essig-Essenz
Messina-Zitronensaft
zu Limonaden und Spelsenzwecken
empfehlen
die Drogerie Paul Reich.

Die Verlobung ihrer Kinder Helene und Arno beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

**Ernst Reichel und Frau
Wilhelm Hönisch und Frau**

Wilsdruff und Dresden,
Pfungsten 1905.

**Helene Reichel
Arno Hönisch**

Stations-Aspirant d. K. S. Staats-Eisenbahn
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter Martha mit Herrn Pastor Ludwig Opel in Altenberg i. Erzgeb. geben sich die Ehre anzuzeigen

**Pfarrer Lic. th. Lessmüller
und Frau.**

Kesselsdorf, Pfungsten 1905.

Seine Verlobung mit Fräulein Martha Lessmüller, der Tochter des Herrn Pfarrer Lic. th. Lessmüller und seiner Gattin Frau Minna geb. Hanke in Kesselsdorf b. Dresden beehrt sich hiermit anzuzeigen

Pastor Opel.

Altenberg i. Erzgeb., Pfungsten 1905.

Gasthof Steinbach.

Den 1. Pflugfeiertag, nachmittags
Garten-Freikonzert.
Den 2. Pflugfeiertag, nachmittags
Garten-Freikonzert
mit darauffolgender
Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Leonhardt.

Gasthof zu Kaufbach.

Am 2. Pflugfeiertag
BALLMUSIK,
wogu freundlichst einladet **Otto Bachmann.**

Gasthof Blankenstein.

Den 2. Pflugfeiertag
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **G. Gullik.**

Gasthof Helbigsdorf.

Den 2. Pflugfeiertag
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **R. Lohse.**

Gasthaus Wildberg.

Den 2. Pflugfeiertag
feine Ballmusik,
wogu freundlichst einladet

Karl Teichert.

Wechselformulare

empfehlen **Martin Berger & Friedrich.**

Kurbad Hartha.

I. Pflugfeiertag:

Gross. Garten-Frühkonzert.

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Mittags von 12-2 Uhr

Grosses Tafelkonzert (Streichmusik).

Nachmittags von 4 Uhr an

Gross. Gartenkonzert.

(Programm 20 Pfg.)

II. Pflugfeiertag:

Feines Familientänzchen.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Mittwoch, den 4. Feiertag:

**I. Gross. Kurkonzert
mit feiner Réunion.**

Anfang des Konzertes: 5 Uhr. — Anfang der Réunion: 8 Uhr.
Eintritt: 50 Pfg.

Sämtliche Konzerte werden ausgeführt von der Wilsdruffer Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors G. Hönisch.
Lade die geehrten Herrschaften von Hartha und Umgebung zu allen meinen Veranstaltungen höflichst ein.

Hermann Lehmann.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf.

Den 2. Pflugfeiertag von 8 Uhr an

grosses Garten-Frei-Konzert,

nachdem **schneidige Militär-Ballmusik.**

Sonntag, den 18. Juni

grosses Schweinsprämiens-Vogelschiessen.

Einem gütigen Besuch entgegengehend zeichnet
Hochachtungsvoll
R. Gadamovskij u. Frau.

Gasthof Mohorn.

Den 1. Pflugfeiertag

Tyroler-National-Konzert

des rühmlichst bekannten und bestrenommierten Original-, Vokal- und Instrumental-Konzert-Ensemble Hans v. Hoff.

Auftreten in prachtvollem Original-Kostüm.

Höchst decentes Familienprogramm, modern, national.
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Den 2. Pflugfeiertag

feine Ballmusik,

wogu ergebenst einladet **G. Knüpfen.**

**Gasth.z.Sonne,
Braunsdorf.**

wogu freundlichst einladet

Den 2. Pflugfeiertag

Ballmusik,

Moritz Weber.



**Café u. Restaurant
„Fürst Bismarck“**

Inb.: Rich. Hartmann
bringt einem verehrten hiesigen und auswärtsigem Publikum, sowie geehrten Gesellschaften und Vereinen seine

freundlichen Lokalitäten mit großer Veranda in empfehlende Erinnerung.

ff. Speisen und Getränke.

Div. Weine. • Schneidige Bedienung. • Telephon No. 15.

Sonnen- u. Regenschirme,

prachtvolle Neuheiten — bewährtes Fabrikat
sind wieder eingetroffen und empfiehlt

Robert Heinrich, Bahnhofstr. 147.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wasch-Anzüge

für Knaben,
**Knaben Blusen,
Sommer-Joppen und -Hosen,
Lustre-Jacketts**

für Herren,
**Sommer-Joppen-Anzüge,
Sweaters**

Radfahrer-Hosen und -Joppen
empfiehlt **Ed. Wehner.**

Auktion.

Dienstag, den 13. Juni von vormittags 10 Uhr an soll im Restaurant zum Forsthaus der Nachlass der Marie Breuher: als 1 Komode, 1 Reisekorb, gut gehaltene Kleidungsstücke, neue Wäsche u. Verschiedenes gegen Barzahlung versteigert werden.
G. Dindorf, Lokalrichter.

Achtung! Strohhüte

vom einfachsten bis zum elegantesten, Spezialität: In Garnituren, **Knaben-, Mädchen-, Damen- u. Herrenhüte** zu Fabrikpreisen empfiehlt **Heinrich Galov, Kesselsdorf.**



**Spratt's
Kückenfutter**
und Gellgelfutter bewirkt erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei
**Gustav Adam,
Wilsdruff.**

Leskes natürlicher

**Frucht-
Zitronensaft**

zur Bereitung von **Limonaden** und zu **Kurzwecken** in Flaschen von 50 Pfg. an empfiehlt

Bruno Gerlach.

Soeben ist wieder eine Sendung

**Damen-
Sommer-Blusen**

in reizenden, neuen Mustern eingetroffen und empfiehlt dieselben **Emil Glathe, Wilsdruff.**

Es hat Gott gefallen, unsere heissgeliebte Gattin und Mutter

Marie Elisabeth von Schönberg Roth-Schönberg

geb. Reichsgräfin von Schoenborn

Mittwoch, den 7. Juni, abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, gestärkt durch öfteren Empfang der heiligen Sakramente, durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Dies zeigen im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Egon von Schönberg Roth-Schönberg, Kammerherr Sr. Majestät des Königs,

Joseph von Schönberg Roth-Schönberg, Oberleutnant im Kgl. Gardereiterregiment,

Elisabeth von Schönberg Roth-Schönberg, Hofdame weiland I. Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg,

Maria von Schönberg Roth-Schönberg,

Wilma von Schönberg Roth-Schönberg, Hofdame, Erzieherin der Prinzessinnen-Töchter,

Theres von Schönberg Roth-Schönberg,

Mariann von Schönberg Roth-Schönberg,

Michael von Schönberg Roth-Schönberg.

Wegen schwerem Krankheitsfall in der Familie erfolgt die Beisetzung im engsten Familienkreise.

Srbgerichtsgassh. Herzogswalde.

Den 1. Pfingstfeiertag, von früh 5 Uhr an:

Morgen-Musik.

Den 2. Pfingstfeiertag von nachm. 5 Uhr an:

Feine Ballmusik.

Den 3. Pfingstfeiertag

Grosses Extra-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Tharandter Stadtkapelle.

Anfang 7 Uhr. Entree 40 Pfg.

Nach dem Konzert

feiner Ball.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hierzu laden freundlichst ein
R. Koch. A. Täubrich und Frau.

Deutsches Haus, Köhrsdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet R. Hentschel.

Gasthof Limbach.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Ernst Kubisch.

Gasthof Rothschönberg.

Montag, den 12. Juni (2. Pfingstfeiertag)

grosses

Vogelschiessen

mit BALL,

wozu ergebenst einladen

Arthur Fuchs. Agnes Richter.

Schützenkönig.

Grosse Karussellbelustigung.

Gasthof Neukirchen.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

große Karussellbelustigung.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte

Ballmusik.

Den 3. Pfingstfeiertag

großes

Prämien-Vogelschießen

verbunden mit

BALL.

Abholung des Schützenkönigs nachmittags

2 Uhr im niederen Kerschmar's Gasthofe.

Einladungen durch Karten finden nicht

statt.

Wozu alle dem freundlichst einladet

Otto Kerschmar. Oswald Garz.

Gastwirt. Schützenkönig.

Hotel Adler.

Den 1. Pfingstfeiertag

Garten-Konzert

von der Stadtkapelle.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Familien-Billets, 4 Stück 1 Mk., an der Kasse.

Den 2. Pfingstfeiertag von nachm. 6 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Siehelt.

Hotel goldener Löwe.

Schönster und grösster Saal in Wilsdruff und Umgegend.

Den 2. Pfingstfeiertag von nachm. 6 Uhr an

Feiner BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Schlöffer.

Lindenschlösschen.

Den 1. Pfingstfeiertag

Grosses Frei-Konzert,

Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.

Den 2. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an

starkbes. BALLMUSIK.

Den 3. Feiertag

Gr. Extra-Konzert

von der gesamten Stadtkapelle.

Fein gewähltes Programm.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Entree 40 Pfg.

Familienkarten, 3 Stck. 1 Mk., sind an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Horn.

NB! Bei günstiger Witterung finden die Konzerte im Garten statt.

Gasthof Klipphausen.

Den 2. Pfingstfeiertag

von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Otto Schöne.

Kümmel-Schänke Zöllmen.

Den 1. Pfingstfeiertag

Gr. Morgenkonzert

der gesamten Wilsdruffer Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Emil Römisch.

Fein gewähltes Programm.

Anfang $\frac{1}{2}$ 6 Uhr.

Eintritt mit Programm 10 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet der Besitzer

Otto Kümmel.

Schützenhaus.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet G. Schumann.

„Café Central“

empfiehlt während der Pfingstfeiertage zum Frühstück

Bouillon u. Pasteten.

Hochachtend

Max Reuter.

Gasthof Grumbach.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet A. Richter.

Gasthof Weistropf.

Den 2. Pfingstfeiertag,

von nachm. 4 Uhr an

schneidige Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Robert Branzke.

Gasthof Hühndorf.

Den 2. Pfingstfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Aug. Schmidt

Dänischmühle Herzogswalde.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag nachm.

Garten-Frei-Konzert.

Für ff. Speisen und Getränke und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

G. Rosod u. Frau.

Dank.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit von lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten in so überreichem Masse dargebrachten Geschenke, Gratulationen und andere uns überraschende Aufmerksamkeiten fühlen wir uns gedrungen, Allen hierdurch unseren herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Wilsdruff, den 8. Juni 1905.

Otto Fünfstück u. Frau.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und „Welt im Bild“ Nr. 23.